

(Schiffner 6), L. Sarnthein 1901 und Theodor Herzog 1902 im Zillertale, F. Quelle 1898 und 1902 im Achantale, 1902 in Sellrain, Trafoi und Sulden, C. Grebe aus Hofgeismar (Hessen), in Stubai und in der Brennergegend und August Achtner aus Reichenberg in Taufers.

Am 10. November 1901, wenige Wochen vor seinem am 1. Jänner 1902 erfolgten Tode hatte Hieronymus Gander (1), seit 1892 Canonicus des Collegiatstiftes Innichen, sein bereits erwähntes Manuskript (2) zum Abschlusse gebracht, worin er eigens für die vorliegende Arbeit in der wünschenswertesten Vollständigkeit die ganze reichhaltige Fülle seiner Entdeckungen und Beobachtungen niedergelegt hat. Indem wir auf das bereits oben Gesagte sowie auf die biographische Skizze Sarnthein's verweisen, wollen wir hier nur anführen, daß es uns nur eine Pflicht der Pietät und Dankbarkeit erschien, dem Andenken des Mannes, der stets einen Ehrenplatz auf dem Gebiete der naturwissenschaftlichen Landesdurchforschung behaupten wird, gegenwärtigen Band zu widmen.

Als einer der bedeutendsten Förderer dieser Moosflora ist endlich Franz Matouschek (1—6) anzusehen. War es schon sein Verdienst, die Mehrzahl der von den Sammlern der letzten Jahre gemachte Ausbeute, darunter das außerordentlich umfangreiche Herbar des F. Stolz nicht bloß durch Bearbeitung zugänglich gemacht, sondern auch durch stets bereitwillige Revision eingesandten Materials direkt angeregt zu haben, so verdanken wir seiner unermüdlichen, selbstlosen Hingabe im Dienste der floristischen Landesdurchforschung neben wiederholter Nachprüfung zweifelhafter Exemplare von Kerner und F. Sauter die gewissenhafte Revision sämtlicher tirolischer Exemplare des Museum Ferdinandeum, — gegen 2000 an der Zahl — eine ebenso großartige wie wichtige Leistung, für welche ihm die Freunde der heimischen Moosflora jederzeit die vollste Anerkennung zollen werden.

